



Methoden der biologischen Untersuchung

Untersuchungsprogramm DÜFUR

Beim Untersuchungsprogramm DÜFUR (= **D**auerüberwachung der **F**liessgewässer in den **U**rkantonen und **L**uzern) handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Vierwaldstättersee-Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern. Das Projekt ist auf eine längere Beobachtungszeit ausgerichtet und soll die Entwicklung der biologischen Gewässerqualität an insgesamt knapp 80 repräsentativen Gewässerstellen in den 5 Kantonen langfristig aufzeigen. Mit Hilfe der biologisch-ökologischen Untersuchungen können Veränderungen oder Beeinträchtigungen der Gewässer rechtzeitig erkannt und die Auswirkungen getroffener Gewässerschutzmassnahmen überprüft werden. Die Messresultate zeigen Defizite auf und bilden somit die Grundlage für künftige Gewässerschutzmassnahmen. Schliesslich dienen die Ergebnisse der Information der Öffentlichkeit über den allgemeinen Zustand der Gewässer in den beteiligten Kantonen. In Anlehnung an das Modul-Stufen-Konzept des Bundes erfolgt die Beurteilung des biologischen Gewässerzustandes beim Untersuchungsprogramm DÜFUR anhand der standardisierten Methode Makrozoobenthos Stufe F des Bundes, wobei die Eintagsfliegen, Steinfliegen und Köcherfliegen weitergehend bis auf Artniveau bestimmt werden. Speziell ausgewiesen werden bedrohte Arten (Rote Liste-Arten) sowie fremde Arten (Neozoen).

Parallel zum DÜFUR wurde von 2003 bis bis 2016 das Untersuchungsprogramm „Biodiversität der Fliessgewässer“ durchgeführt. In diesem Programm stand die Artenvielfalt im Zentrum. Darin wurden die einzelnen Teil-Lebensräume einer Stelle – im Gegensatz zum DÜFUR - mehrmals beprobt und soweit möglich alle Organismengruppen bis auf Artniveau bestimmt. Dadurch konnten pro Untersuchung mehr Arten gefunden werden als mit der Methode DÜFUR bzw. Makrozoobenthos Stufe F des Bundes.